

Club-Nachrichten

Sektion Piz Platta SAC

22. Jahrgang

Nr. 85

Januar 2010

ewz-Kundinnen und
-Kunden können Ihr
Stromprodukt aus-
wählen; konventionell
oder erneuerbar
produziert.

ewz
Markt Graubünden
Albulastrasse 110
7411 Sils i.D.
Telefon 058 319 68 68
graubuenden@ewz.ch
www.ewz.ch



**«Meine Wahl, ökologischer
Strom für unsere Umwelt.»**

Claudia Liver-Tester, Urmein

ewz

Die Energie



Ein Unternehmen
der Stadt Zürich

Inhaltsverzeichnis

Rettungsbericht 2009	3
Jahresbericht Umwelt und Kultur 2009	6
Tourenbericht Winter 2009	8
Tourenbericht Sommer 2009	9
Clubtour aufs Fanellhorn	10
Clubtour auf die La Margna	12
Clubtour auf den Piz Tambo	14
Interview mit Johannes Bernhart, Chef Lawinenhundegruppe Sek. Piz Platta	15
Sektions-Winterrettungskurs in Bivio	21
Bilder aus vergangenen Zeiten, Juon Vali und Marco Ronchetti	24–25

Impressum:

22. Jahrgang, Nr. 85
Clubnachrichten der Sektion
Piz Platta SAC
www.sacpizplatta.bqm.ch

Redaktion:

S. Pellegrini, J. Blust, P. Furger
jochen.blust@digitalis.ch

Inseratenannahme:

Erika Buchli
Sontga Neasa, 7412 Scharans
Tel. 081 651 39 92
Mail: buceri@bluewin.ch

Mitgliederkontrolle:

Petra Battaglia, 7413 Fürstenaubruck
e-mail: mvpizplatta@bluewin.ch

Auflage: Erscheint 4-mal jährlich:
Januar, April, Juli, Oktober

Redaktionsschluss:

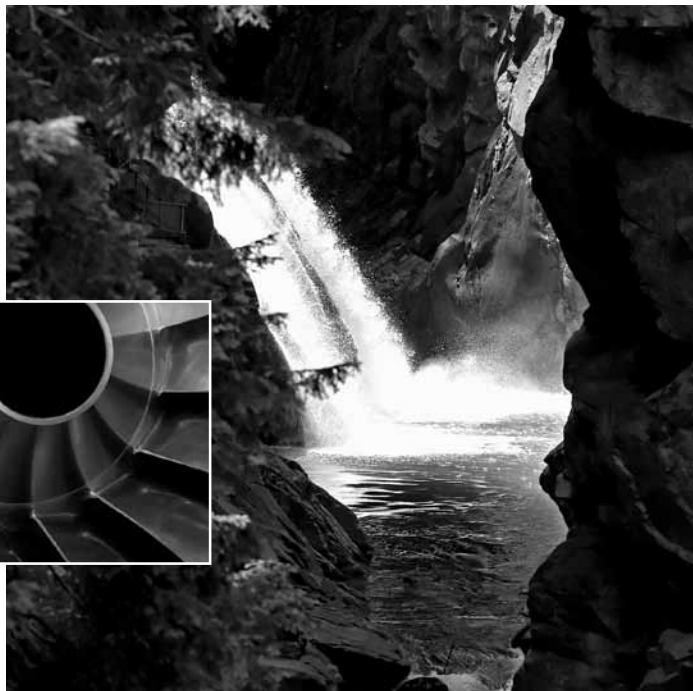
1. des Erscheinungsmonats

Titelseite:

Piz Grisch

Druck:

Digitalis Print GmbH, Ringstrasse 34,
7004 Chur, www.digitalis.ch



naturemade.

**Sauber.
Zuverlässig.
Faszinierend.
Strom aus Wasserkraft.**

Für Besichtigungen und Informationen rund um
die ökologische Nutzung einheimischer Wasserkraft:
www.khr.ch

Rettungsbericht 2009

Liebe Clubkameradinnen und Clubkameraden

Unsere Retter, Spezialisten und Hundeführer lassen alles liegen und rücken bei Wind und Wetter aus, um in unwegsamem Gelände und in oft kritischen Situationen Verunfallte zu retten oder Vermisste zu suchen. Es ist beeindruckend wie der Gedanke der Kameradenhilfe aus den Anfängen der alpinen Rettung auch heute noch vorhanden ist. Er ist die Motivation für diese freiwilligen Einsätze und auch für den Verzicht auf Freizeit zu Gunsten von Aus- und Weiterbildung.



Ab dem 1. Januar 2010 gilt die Fortbildungspflicht für RetterInnen. Ich werde die Aufgabe haben, zusammen mit den Rettungsobmännern und den Rettern, die Retter in Kategorien «Retter I, II, III» einzuteilen. Von der Fortbildungspflicht befreit werden kann die Kategorie «Retter I» und dies aus der Überlegung heraus, dass deren ehrenamtliches Mitmachen, basierend auf dem Grundgedanken des SAC ruht. In den Rettungsstationen liegt nun die Herausforderung darin, die Retter für die obligatorischen Kurse zu motivieren und den Nachwuchs an Rettern zu sichern, die Funktionen breit zu streuen und das Knowhow laufend weiterzugeben.

Vom Ausbildungsangebot für die Retter wurde unterschiedlich Gebrauch gemacht, so wurden die Kurse der Alpinen Rettung Graubünden (ARG) Winter/Sommer mit 14 bzw. 12 Teilnehmern besucht. An den Seilbahnrettungsübungen von durch die ARG organisierten Kursen in Sedrun und Klosters waren unsere Retter auch jeweils vertreten und konnten wertvolle Erfahrungen mit nach Hause nehmen.

Mit 61 Teilnehmern am Winterkurs im Avers und 17 Teilnehmern am Sommerkurs im Schams war die Teilnahme an den Sektionsrettungskursen sehr gut. Die Stationskurse in Thuisis dienen der Weiterbildung mit den technischen Geräten. Von diesem Angebot machten sehr viele aktive Retter Gebrauch. Diese Übungen sind die Grundvoraussetzung, um im Ernstfall bestehen zu können. Die Station Savognin führte diesen Herbst, zusammen mit den Angestellten der Savognin Bergbahnen AG, eine Seilbahnrettungsübung durch. Die grosse Teilnahme der Retter aus der Station Savognin zeigte, dass das Interesse gross ist an solchen Übungen.

Einmal mehr hatten die Hundeführer wieder ein grosses Übungsprogramm absolviert. Michel Ebnöter hat den Eintrittstest als SAC Lawinenhundeführer in Untervaz erfolgreich bestanden und wird nun an den Aufbaukursen und den Übungen der Lawinenhundegruppe zu einem einsatzfähigen Lawinenhunde Führer weiter ausgebildet. Herzliche Gratulation!



Gesamthalt standen 31 Retter der SAC Sektion Piz Platta im vergangenen Rettungsjahr fünfzehnmal im Einsatz. Dabei konnten 16 Personen gefunden und geborgen werden. Über zwei Rettungseinsätze berichtete Pius Furger ausführlich in der Juliausgabe unserer Clubzeitung.

Im Raum Cazis Rentiel wurden wir im Dezember zu einer Suchaktion in der Nacht aufgeboten und konnten die vermisste Person auffinden. Leider kam jede Hilfe zu spät. Dank Lichtzeichen mit einem MP3-Player konnten zwei vermisste Wintersportler in der Nacht im Raum Cre digl Lai – Val da Morts durch die Savogniner Retter zusammen mit der Rega gefunden und geborgen werden. Die Station Bivio rückte zweimal bei einem Lawinenniedergang im bewohnten Gebiet des Crap Milan zu einer Kontrollsuche aus. Mit grossem Glück kamen dabei keine Personen zu Schaden. Retter der Station Thusis unterstützten die Kantonspolizei bei der Bergung der seit längerer Zeit vermissten Person im Raum Sogn Luregn in Paspels. Nach einer aufwändigen Rettungsaktion am Rheinwaldhorn ist es den Rettern und Helfern der Station Rheinwald und der Rega gelungen, einen Skitourengänger nach 20 Stunden, mit schweren Erfrierungen an den Händen und Füßen, zu retten. Am Karfreitag war der Mann auf

Von Experten entwickelt - von Profis getestet!

K4SPEED.CH

kohlenhydrathaltiges Elektrolyt-Getränk

DER Energiedrink für Bergsteiger

IMPULS
DROGERIE



SCHNEIDER
CH-7430 THUSIS

www.k4speed.ch

seiner Tour auf ca 3200 m. ü. M. abgestürzt und verlor anschliessend die Orientierung. Per SMS informierte er seine Frau und diese löste bei der Einsatzleitung der Rega die Aktion aus. Dass der Skitourengehänger diesen Unfall überhaupt überleben konnte, ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass sich unsere Retter zu diesem Zeitpunkt in der Zapporthütte aufhielten und die Aktion bei Nacht und Nebel durchführen konnten. Im August wurde die Station Bivio und Savognin von der Kantonspolizei zu einer Suchaktion aufgeboden, nachdem mehrere Meldungen eingegangen waren, die Hilferufe im Raum Staudamm Marmorera wahrnahmen. Die Aktion wurde nach 3 Stunden erfolgloser Suche abgebrochen. Die Rega unterstützt durch mich als SAC Rettungsspezialist Helikopter, leistete in unserem Einsatzgebiet sechs Einsätze. Bei diesen Einsätzen wurde fünfmal eine Evakuierung von verstiegenen und blockierten Personen durchgeführt. Einmal wurde ein schwer verletzter Strahler geborgen.

Abschliessend danke ich dem Vorstand, den RetterInnen, HundeführerInnen und Helfern für ihr Engagement, für die geleistete Arbeit im vergangenen Rettungsjahr. Das gemeinsame Wirken im Dienst von Verunfallten und Vermissten sei auch im kommenden Jahr oberstes Ziel. Ich freue mich jetzt schon auf eine weitere Zusammenarbeit mit euch.

Rettungschef Piz Platta

Jürg Gartmann



Jahresbericht Umwelt und Kultur 2009

Liebe Clubkameraden

In meinem letzten Jahresbericht habe ich erwähnt, dass es verdächtig ruhig sei in meinem Ressort. Ich hörte kaum noch was von Bern.

Dafür sind wir Umweltbeauftragte dann diesen August zu einem intensiven Wochenende nach Kandersteg eingeladen worden, wo wir dann recht aktiv und voller Elan uns an die Arbeit machten. Auch dieses Jahr haben uns wieder einige neue Gesichter begrüsst und zu einer guten Atmosphäre in diesem eher ernsteren Ressort beigetragen.

«Umwelt» umfasst viele Anliegen. Nicht jede Sektion ist mit den Problemen gleichwertig konfrontiert, dennoch versucht man gemeinsam gute, nachhaltige Lösungen zu finden.

Das Thema Alpenlandschaft Zukunft, worüber ich euch fortlaufend informiert habe, wurde an diesem Wochenende intensiv thematisiert. Wie immer die Ansichten auch sind, es zeigt sich einmalmehr wie wichtig es ist über die Sache zu diskutieren. So können positive und negative Erfahrungen, verbunden mit guten Informationen nach aussen sehr hilfreich werden.

Dieses Projekt wird in nächster Zeit jedoch eher ein heisses Eisen werden.

Ausser den beiden Pilotprojekten in der Deutschschweiz und der Romandie wurden die übrigen Sektionen bis anhin noch nicht tangiert.

An der Abgeordnetenversammlung vom Juni 2009 wurde mit ca. 70% ja der Beschluss zum weiteren Vorgehen des Projektes gefasst. Der Zentralvorstand beantragte die offenen Fragen zum Projekt zu klären und unter Berücksichtigung der Empfehlungen aus der Evaluation der Abgeordnetenversammlung 2010 ein ergänztes Konzept vorzulegen. Erst dann soll der Entscheid über die Fortführung des Projektes in den verbleibenden Regionen gefällt werden.

Die Lösungsansätze wurden bisher im Zentralverband und mit den Umweltbeauftragten der Sektionen diskutiert. Nun werden die Sektionen eingeladen dazu Stellung zu nehmen.

Bei den folgenden 4 Fragen handelt es sich nicht darum ob das Projekt weitergeführt wird oder nicht. Diese Frage wird inkl. Budget erst an der Abgeordnetenversammlung 2010 thematisiert und diskutiert.

Direkt mit dem Projekt zusammenhängende Fragen:

- Wie wird die Karte zur Beurteilung von Erschliessungsprojekten eingesetzt?
- Wie lange hat die Karte Gültigkeit und wie und wem kann sie angepasst werden?
- Wie können die Sektionen vermehrt in den Entscheidungsprozess einbezogen werden?
- Wie werden die Ausscheidungskriterien für die Regionalzuteilung der Sektion optimiert?

Sicher werden nach dem Entscheid dieses Projektes uns weiterhin andere Probleme

zu schaffen machen. So werden die Auswirkungen des Klimawandels auf den Bergsport uns vor grösseren Aufgaben stellen. Dieses Thema wird uns jedoch von der Natur vorgegeben und soll dementsprechend mit gesundem Menschenverstand traktiert werden. Dies zumindest mein persönlicher Wunsch.

So wie ich an der letzten GV herauspüren konnte ist unsere Sektion jedoch absolut gesund und ich bin froh, dass ich mein «Ämtli» unter solchen Voraussetzungen ausführen darf.

Sollte sich jemand zwischen den Winter und Sommertouren langweilen und sich für dieses Ressort konkreter interessieren, so darf er sich gerne melden. Ansonsten bevorzuge ich es nach Handlungsbedarf zu informieren.

Aus dem Umweltressort grüsst euch

Patricia Caspar

Ihr Töffbekleidungsshop in der Region

Velos Motos Caseli GmbH

Compognastrasse 35 7430 Thusis www.caseli.ch Tel. 081 / 651 58 56

Alles aus einem Haus
 Verkauf von Velos, Motorrädern, Velo- und Motorradbekleidung, Zubehör, Gartengeräte, Schneefräsen, Streumaschinen und Taumittel Snow n Ice





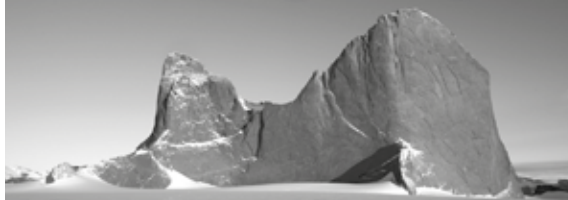










Antarktis - Eiger - Himalaya



Stephan Siegrist
 WHERE EARTH MEETS SKY



Live-Reportage

Seit alle Achttausender bestiegen sind, braucht man als Profi-Bergsteiger etwas Fantasie, um noch alpinistische Premieren zu vollbringen. Doch genau dies ist Stephan Siegrist gelungen.

In seinem neuesten Vortrag führt er uns zum Beispiel zum Arwa Tower, einen spektakulär aufragenden Sechstausender im nordindischen Garhwal-Himalaya. Ziel war die 1000 Meter hohe, noch unbestiegene Nordwand.

Ein weiterer Meilenstein ist ihm zusammen mit Thomas und Alex Huber in der Antarktis gelungen. Ende November 2008 standen sie auf dem Gipfel des Holtanna, einem 800 Meter senkrecht aus dem Eismeer ragenden Granitzahn.

Doch auch vor der eigenen Haustür gibt es noch alpinistische Premieren. Im Juni 2009 gelang ihm die Route Magic Mushroom in der Eigernordwand. Oben angekommen, sprang er über die Felskante, genoss etwa 20 Sekunden freien Fall, zog dann an der Reissleine des Fallschirms und landete schliesslich am Fuss der Eigernordwand.

CHUR Di 30.3.

Titthof 19.00 Uhr

Infos und Vorverkauf:

www.explora.ch

Tourenbericht 2009 Winter

Ende Oktober zeigte sich ganz Graubünden im schönen Winterkleid. Vor allem am Alpensüdhang wurden Rekordschneemengen zu diesem Zeitpunkt gemessen. Anfangs war es im Norden etwas knapper mit der Schneelage, in der zweiten Hälfte des Winters wurde überall von einer überdurchschnittlicher Schneemenge gesprochen. So gab es für alle Wintersportler genügend Schnee, für die Sonnenhungerigen waren es zu viele Schneefalltage. Erlebnisreiche Skitouren, Schneeschuh und Skihochtourenbedingungen bis in den späten Frühling hinein. Die Wiesen, Wälder und Gletscher waren sehr gut eingeschnitten, somit konnte man ungewöhnliche Abfahrten tätigen.

Leider konnten nicht so viele Tourenangebote durchgeführt werden. Einerseits war es das Wetter, die Lawinengefahr und die Schneeverhältnisse, die es nicht immer einfach machten, andererseits war es das zu geringe Interesse der Teilnehmer. Die über zwanzig Angebote waren vielfältig. Vollmondschlittelplausch, Einsteigerkurs Skitouren, Skihochtouren, Schneeschuhwanderung und die Skitourenwoche.

Die Skitourtage mit Ausbildung waren wieder ein voller Erfolg mit Sonne und Schnee. Einige Skitouren und Schneeschuhtouren wurden mit Interesse und Erfolg durchgeführt. Die Skihochtourenwoche wurde im Berner Oberland in Schwarenbach und Wildstrubelgebiet geplant und dieses Jahr auch erfolgreich durchgeführt. Bestens organisiert und geführt mit Bergführer Geni. Die 8 TeilnehmerInnen und Teilnehmer durften die Aufstiege und ebenso erfolgreichen Abfahrten kennen lernen mit all ihren Leckerbissen.

Schön wäre es wenn die zahlreichen Angebote vermehrt genutzt würden. Die TourenleiterInnen haben die Aufgabe eine Tour und alles rundum eingehend zu rekognoszieren und organisieren. Sie sind dankbar, wenn ihr Aufwand mit einer regen Beteiligung entsprechend honoriert wird. Mit diesen Worten wünschen wir uns allen weiterhin einen Winter mit viel Schnee und Sonne.

Versicherungs-Lückitis

Eine Krankheit, die's bei uns nicht gibt.



ÖKK Agentur Thusis, Spitalstrasse
7430 Thusis, T 058 456 14 00
www.oekk.ch

ÖKK

Tourenbericht 2009 Sommer

Der Sommer '09 ist schon wieder Geschichte. Anfangs Sommer lag sehr viel Schnee in den Bergen und so bekamen die «kleinen Gletscher» wieder etwas Nahrung. Im Hochsommer war es in den Bergen anfangs Sommer oft feucht. In der zweiten Hälfte ab Ende Juli waren dann aber optimale Bedingungen für Gletschertouren, für anspruchsvolle und lange Hochtouren. Leider sind die Gletscher wieder sehr stark ausgeapert. Die Felsen «kleben» nicht immer so gut wie es gewünscht wird.

Im Sommertourenprogramm '09 gab es über ein dutzend Angebote: Sportklettern, Kulturwanderung, Bergwandern, Klettertour, Bergtour, Hochtour, und die Hochtourenwoche. Die Hochtourenwoche durfte ich im Gaultal Gebiet im Berner Oberland führen. Wir, 14 Teilnehmer, 1 Aspirant und 2 Bergführer konnten mal wieder eine Vielzahl wunderschöne Berner Berge besteigen und erleben. Das sehr schöne Gebiet rundum ist ideal für SAC-Touren. Wir durften den Diamantstock, das Hangendgletscherhorn, das Ränfenhorn und zum Abschluss den Wettersattel ohne Horn erklimmen. Diese Hochtourenberge mit einfachen Klettereien, Schnee und Gletscher sind immer ein tolles Erlebnis. Eine Vielzahl der verschiedenen Clubtourenangebote bereiteten viel Freude und eindruckliche Erlebnisse. Diesen sozialen Wert darf man in unserer momentanen Stresswelt nicht unterschätzen. Zum Glück gibt es noch die Bergwelt!

Wie alle Jahre trafen sich die TourenleiterInnen anfangs Oktober für die Tourenplanung 2010. Für das neue Tourenreglement des SAC ab 2009 muss jede Tourenleiterin, jeder Tourenleiter seine Fortbildungspflicht erfüllen, die wir auch innerhalb der Sektion durchführen möchten im Jahr 2011.

Dieses Club-Tourenjahr war zum Glück unfallfrei. Das ist nicht selbstverständlich und das Restrisiko kann nie ausgeschlossen werden. Die Tourenverhältnisse, das Wetter und die Beteiligung waren durchschnittlich. Unsere Tourenleiterinnen und Tourenleiter haben die richtige Wahl getroffen, was nicht immer einfach ist in den Bergen. Es braucht Vertrauen, die nötige Vorsicht und den Respekt gegenüber den Mitmenschen, den Bergen und der Natur. Für das nächste Jahr sind wir schon in den Startlöchern für ein vielseitiges Tourenprogramm. Interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen sich frühzeitig bei den zuständigen Tourenleitern melden, dafür sind euch die Organisatoren dankbar.

Ich danke allen Tourenleiterinnen und Tourenleiter bestens für Ihren Einsatz und die Bereitschaft, sowie den Teilnehmerinnen und Teilnehmern für das Interesse an den Clubtouren.

Ein herzliches Dankeschön an alle Clubmitglieder, die mich besucht, geschrieben, oder die an mich gedacht haben. Mit dieser wichtigen Motivation bin ich schon recht fit und hoffe euch bald wieder in den Bergen zu begegnen. Ich wünsche allen aufregende und umfallfreie Touren und tolle Bergkameradschaften im Jahr 2010.

Wintertouren-Chef Geni Ballat, Sommertouren-Chef und der Schreibende Christian Zinsli

Mittwochstour aufs Fanellhorn 3123 m, am 23. 9. 2009

Treffpunkt: 06.00 Uhr! Nein, nicht auf dem Zürcher Hauptbahnhof, sondern in Thuisis, für unsere Mittwochstour, natürlich im schönen Bündnerland. Wir starteten unseren Bergtag nicht nur mit bester Laune, zuversichtlich und neugierig, sondern sogar auch noch mit einer Frauenbeteiligung von beachtlichen 66.6%. Ausser unserem Tourenleiter Silvio, waren Karin Nobst und ich, Emma Balzer, mit von der Partie. Was würde uns dieser Tag wohl bringen?

Nachdem einige Mini-Pannen gelöst wurden, zum Beispiel wurde das vergessene z'Marendsäckli aus dem Kühlschrank abgeholt, konnte es losgehen. Ausserdem konnten wir den feinen Morgenkaffee nur mental geniessen, da das Restaurant Zervreila schon Hochbetrieb mit Schulklassen hatte und die Kaffeemaschine nichts Besseres wusste, als blau zu machen ... und das Wort «Schnellkaffee» wollte die Wirtin nicht hören!

Janu, so starteten wir unsere Tour dann ohne Kaffee im Bauch, um ca. 7.30 Uhr vom Restaurant Zervreila aus, in Richtung Fanellhorn.

Ach nein, zuerst wurde ja noch für die «Sicherheit» gesorgt, so wie sich das für einen ehemaligen Rettungschef gehört. So platzierten wir die Repschnur mit Karabiner auch noch im Rucksack, jedoch in der Hoffnung, keinen Gebrauch davon zu machen.

So führte uns unser Weg bergauf, auf Wanderwegli, durch Geröllhalden (sei eine gute Übung fürs Gleichgewicht), durch Moorlandschaften, an einem See vorbei (wohl-





gemerkt ohne zu baden, denn das ist für Unterländer ;-)), sowie auf Alpinpfaden. Kleintiere konnten wir beobachten und Gämsepfiff hören! Die Pause erfolgte auf dem Fanellgrätli, auf 2712 m.

Um ca. 11.30 Uhr erreichten wir unser Ziel. Mit einem feinen Gipfeltrunk, Hausrezept von Silvio und beflügelnder Freude wurde gratuliert und gedankt. Nachdem Körper und Gedanken sich erholt hatten und ganz da waren, erhielten wir von Silvio noch eine Lektion in Bergkunde. So ein Reichtum an Gipfeln! Schade, in der Schule habe ich Geografie gehasst, aber Geografiestunden auf Berggipfeln wäre viel weniger trocken gewesen!!!

Später ist sogar noch ein Thusner mit Begleitung eingetroffen und so ging das Berggespräch weiter. Reich an Neuem nahmen wir den Abstieg unter die Füsse, in der Hoffnung, die Kaffeemaschine sei wieder wohlauf! Zu unserer Freude wurden wir sogar noch nicht nur mit Kaffee, sondern auch mit Heidelbeerkuchen herzlich bedient.

Unsere Mittwochstour war am ausklingen, aber natürlich nicht ohne einen Bergwunsch fürs 2010!

Glücklich und zufrieden, nach diesem erlebnisreichen Tag, sind wir am Abend wieder in Thusis angekommen.

Silvio, herzliche Dank, das
het üs sehr guat gfalla!
Emma Balzer, Tartar



Ein Greenhorn auf der La Margna

Sonntag, 4. Oktober 2009

Bei bestem Bergwetter trifft sich Bergführer Paul Züllig in Maloja mit den Teilnehmern: Sandra Nadig, Rolf Schmitz, Sandra Pellegrini und Greenhorn Christa Obrist.

«Bergwanderung» hiess es im Tourenprogramm. Von Paul her hiess es: Steigeisen und Klettergurt. Bin ich da richtig?? Wie wird wohl meine erste Tour mit der Sektion Piz Platta? Also Steigeisen kaufen, Gurt von Sandra ausleihen. Werde ich den Gipfel je erreichen???

Abmarsch 7.10 Uhr Richtung Westflanke. Tempo gut, komme gut mit. Landschaft herrlich. Luft wunderbar frisch. Das Gelände wird steiler und die Grashalden rutschiger. Bloss nicht ausrutschen!! Schon hat Paul meine Unsicherheit bemerkt und wir zwei ziehen die Steigeisen an (zum Glück bereits angepasst!). Wir kommen zügig voran. Die anderen verblassen vor Neid ☺. Also nichts wie ran, Steigeisen an. Wer hat schon davon gehört in steilen Grashalden die Steigeisen zu montieren? Gratistipp von Paul!

Wir nähern uns nun dem NNW Grat und hätten gerne einen Helm dabei gehabt. Immer wieder löst sich im lockeren Gelände ein Stein. Wir erreichen die ersten Sonnenstrahlen und stärken uns für den weiteren Aufstieg.

Unterhalb der Margneta seilen wir uns an. Nur nicht runter schauen, sage ich mir immer wieder. Die anderen plaudern stetig miteinander und wollen mich ablenken, aber ich bleibe stumm und konzentriere mich. Schon habe ich wieder verpasst, wo Paul seine sicheren Schritte hingelenkt hat! Wie geht es jetzt weiter? Ich habe keinen Griff, der Tritt ist für mich Knirps zu hoch! Rolf kommt zu Hilfe und schon geht es wieder weiter.

La Margneta (2785 m) erreicht! Paul du kannst mich hier lassen! Schau mal den Gipfel an! Das schaffe ich nicht! -Nichts da, im Führer steht, von hier aus leicht zum Gipfel!! (Das war aber eindeutig leicht untertrieben). Vor dem Vorgipfel (3133 m) geht es zuerst leichtfüssig vorwärts, obwohl die Platten sehr lose sind und das Sichern teilweise sehr schwierig ist. Der Gipfel lässt auf sich warten! Paul, wie lange geht es noch?

Mal geht es vor, dann wieder zurück. Von der Ostseite her erreichen wir endlich den Gipfel (3158 m)! Juhui!!!





Hier werden wir von einem älteren Ehepaar mit «Bonjour» und vom grossen Steinmannli mit «Allegra» begrüsst. Wo kommen die denn her? Also wenn die da hoch kommen, dann komme ich auch runter, geht es mir durch den Kopf. Denn den gleichen Weg zurück wäre nicht mein Ding gewesen.

Nach der wohlverdienten Stärkung und den gut gemeinten Sprüchen, widmen wir uns dem einmaligen Panorama. Ich Greenhorn staune nur so ob dem Bergwissen der Kollegen! Werde ich auch mal all diese Gipfel einfach so aufzählen können?

Wir machen uns an den langen Abstieg. Ein bequemes Weglein führt ins Tal, kein Vergleich zu dem brüchigen Felsgrat im Aufstieg und somit nähern wir uns mit flotten Schritten dem fernen Maloja. Das letzte Stück führt uns durch die bereits verfärbten Lärchen und der See leuchtet dunkelblau. «S'Engadin isch halt scho schön!»

Glücklich und sehr zufrieden löschen wir unseren Riesendurst um 16 Uhr in Maloja und lassen die Tour revue passieren. Meine erste Tour wird dank Paul und den Kollegen auch nicht meine Letzte gewesen sein. Aber ein Greenhorn bin ich immer noch!

Christa Obrist, Parpan



SAC-Tour Piz Tambo 13. September 2009

Sonntag, 6.00 Uhr vor dem Volg in Splügen. Meine erste SAC-Tour als Neumitglied und erst noch auf den Piz Tambo! Da die Tour des Wetters wegen von Samstag auf Sonntag verschoben wurde, waren wir nur zu zweit. Philip, der Tourenleiter und eben ich. Mit meinem Auto fuhren wir Richtung Splügenpass, wo wir in einer grossen Serpentine parkierten. Das Wetter zeigte sich noch nicht von seiner besten Seite. Hochnebelartige Bewölkung lag über dem Tal. Doch schon nach dem Windigsstafel schauten die ersten Sterne hervor. Auf der Tamboalp begrüßte uns die Sonne und die herrliche Sicht auf unser Ziel, den Tambo-Nordgrat. Mit dem Ziel vor Augen und dem Nebelmeer im Rücken marschierten wir flott zum Areuapass, wo etwas oberhalb der Grat beginnt. Nach einer kleinen Stärkung hiess es Klettergurt an, einbinden und los. Was für ein Grat! Herrliche Kletterei im II bis III Grad, das macht Spass. Doch mussten wir auch Gas geben, da der Nebel hochstieg und wir natürlich vor ihm auf dem Gipfel sein wollten!



Splügner Kalkberge, Einshorn, Lenzerhorn, Schwarzhörner und all wie die anderen heissen!? Es war eine super Aussicht. Knieschonend langsam und auf Schneefelder abrutschend stiegen wir zum Splügenpass ab. Beim Berghaus wartete Philips Auto und ein feines, kühles Calanda auf uns.

Vielen Dank an Philip, mit seiner kompetenten, ortskundigen Führung war es ein erfolgreicher, schöner Tag.

Marion Losenegger



Das Interview

– heute mit Johannes Bernhart
 Chef Lawinenhundegruppe der Sektion Piz Platta SAC

Selbst heute im Hightech-Zeitalter ist der Einsatz von Lawinenhunden aus der organisierten Bergrettung nicht wegzudenken. Kommt es zu einer Alarmierung, weil ein Wintersportler von einer Schneebrettlawine verschüttet worden ist, werden in erster Priorität neben Rettungsspezialisten und einem Arzt immer auch Lawinenhunde-Teams per Helikopter auf den Unfallplatz geflogen.

Die Ausbildung von Hunden zu Experten im Auffinden von Lawinenopfern ist mehr als nur ein Hobby. Den ganzen Winter über sind diese Leute stets auf dem Sprung. Denn wenn eine Lawine losbricht, zählt jede Minute. Die Lawinenhunde sind schnell bei ihrer Suche – und meistens auch erfolgreich. Lesen Sie mehr dazu im nachfolgenden Interview:

Johannes, seit wann bist du Chef der Lawinenhundegruppe der Sektion Piz Platta?

Seit November 2008. Hundeführer bei unserer Sektion bin ich jedoch bereits seit sechs Jahren.

Gab es in der Vergangenheit einen Ernstfalleinsatz, der dir besonders in Erinnerung geblieben ist?

Ja, es war Ende Januar 2006. Im Skigebiet Savognin / Radons wurde ein 24-jähriger Snowboarder aus dem Unterland, der kein LVS auf sich trug, ausserhalb der markierten Pisten verschüttet. Jürg Battaglia und ich wurden mit unseren Hunden per Helikopter zum Lawinenkegel geflogen. Aufgrund der Anzeigen unserer Hunde konnte die Sondiermannschaft den Verunglückten orten und bergen. Leider kam für den jungen Mann jede Hilfe zu spät. Die Verschüttungstiefe betrug über einen Meter. Er lag mit dem Gesicht gegen unten im Schnee und hatte keine Atemhöhle.



Reparaturen und Service sämtlicher Marken
Offizielle Mazda-Vertretung

Romano Mutti
7413 Fürstenaubruck

Tel. 081 651 45 79
Fax 081 651 10 32

Natel 079 611 32 27
www.mutti.ch

Wie geht man mit solchen Situationen um bzw. wie verarbeitet man solche Erlebnisse?

Während dem Einsatz sieht man nur die Arbeit und registriert, dass jede Minute zählt. Wenn man eine verschüttete Person auffindet, ist dies immer eine Bestätigung dafür, dass die Suche mit dem Hund offenbar funktioniert. Kann das Opfer aber nur noch tot geborgen werden, beschäftigt mich das schon. Da gehen einem schon Bilder durch den Kopf, Bilder eines jungen Mannes, der noch wenige Stunden zuvor voller Lebensfreude die Hänge hinuntergerauscht ist. Wichtig ist auch, dass man sich im Anschluss an ein solches Ereignis im Kreise der Retter oder auch der Familie die Sorgen von der Seele redet...

Bei eurer ersten Übung in Splügen schneite es. Verdirbt euch das Wetter nicht oft die Laune?

Nein, überhaupt nicht. Die Stimmung in unserer Lawinenhundegruppe ist ausgezeichnet, man arbeitet effizient und speditiv. Dabei wird auf das Wetter keine Rücksicht genommen. Und zum Glück sind ja auch unsere Hunde wetterfest.

Wie bist du darauf gekommen, dir einen Hund zuzulegen, mit ihm aufwendige Kurse und Übungen zu besuchen, um Menschen, die in eine Lawine geraten sind, zu retten?

Den Wunsch, einen eigenen Hund zu haben, hegte ich schon lange. Für mich war jedoch auch klar, dass ich mir diesen Traum erst erfüllen wollte, wenn ich einen festen Wohnsitz, eine Bleibe mit entsprechendem Umschwung, hatte. Auch die Familie musste dahinter stehen, denn ein Hund muss auch während der Woche tagsüber betreut und ausgeführt werden. Vor der Geburt unseres ersten Kindes stimmte dann für uns der Zeitpunkt.

Als mein Vierbeiner ungefähr ein Jahr alt war, begann ich ihn zuerst als Katastrophenhund auszubilden. Schon bald merkte ich aber, dass ich im Winter noch einen Ausgleich brauchte. Zum Schnee hatte ich zudem als Tourenfahrer immer schon eine besondere Beziehung. So lag es fast auf der Hand, dass ich auch noch die Ausbildung zum Lawinenhundeführer in Angriff nahm. Erfreulich war, dass sich meine Faszination für den Schnee ebenfalls auf meinen Hund übertrug.

Wie viel Zeit braucht es, bis aus einem Hund ein Lawinenhund wird?

PREVOST



HANDWERKZENTRUM

Oscar Prevost AG Telefon 081 632 35 35
Neudorfstrasse 35 Telefax 081 632 35 40
7430 Thusis e-mail hz@prevost.ch
internet www.prevost.ch

Das dauert ungefähr drei Jahre. Das ideale Alter für den Einstieg ist ein bis ein-half Jahre. Nach einer allgemeinen Grundschulung des Hundes beginnt erst die eigentliche Ausbildung zum Lawenhund. Ein bestandener Eintrittstest, der jeweils im November stattfindet und anspruchsvoll ist, ermöglicht schliesslich die Zulassung für den ersten einwöchigen Aufbaukurs im darauffolgenden Januar auf dem Berninapass. Ein Jahr darauf folgt dann der zweite, ebenfalls einwöchige Aufbaukurs am gleichen Ort. Bestehen Herr und Hund auch diese entscheidende Prüfung, erlangen sie die sofortige Einsatzfähigkeit. Nach einem Jahr findet dann ein erster Bestätigungskurs statt, weitere folgen im Zweijahresturnus.

Der klassische Bilderbuch-Lawenhund ist der Bernhardiner mit umgebundenem Schnapsfässchen. Barry soll ja bei den Mönchen des Hospiz auf dem Grossen St. Bernhard immerhin über 40 Menschen das Leben gerettet haben.

Welche Voraussetzungen muss heute ein Lawenhund mitbringen?

Der Barry von damals war noch viel leichter und kleiner als die heutigen Bernhardiner. Diese Rasse eignet sich darum nicht mehr für den Einsatz als Lawenhunde. Obwohl die Nase okay wäre, sind diese Tiere zu schwer, um sich auf dem coupierten Lawenfeld zu bewegen. Hinzu kommt, dass die Tiere auch hin und wieder getragen oder auf einen Sessellift gehievt werden müssen.

Heute sind mittelgrosse Hunde gefragt, die im konditionellen Bereich stark sind, einen angeborenen Suchtrieb aufweisen und sich nicht aggressiv gegenüber Mensch und Tier verhalten.

Und das mit dem Schnapsfässchen ist auch passé?

Tee in einer Thermosflasche scheint mir angebrachter zu sein. Heute weiss man, dass der Alkohol nur dem subjektiven Gefühl nach wärmt, er aber in Wirklichkeit dafür sorgt, dass der Körper schneller auskühlt.

Wie muss man das sich vorstellen, wenn du mit deinem Hund losziehst, um einen oder mehrere Verschüttete zu suchen?

Da spielt sich jedes Mal ein Ritual ab, das übrigens auch für Übungen gilt. Der Hund merkt schon zuhause, wenn der Rucksack gepackt wird, dass etwas im Tun ist.

Trifft man auf dem Unfallplatz ein, schickt man den Hund mit dem Kommando: «Such!» aufs Lawenfeld. Dabei versucht man, den Hund optimal in den Wind zu setzen. Der Hund wird prinzipiell laufen gelassen, man bleibt aber in ständigem Kontakt mit ihm. Entfernt er sich zu weit vom primären Suchbereich, ruft man ihn zu sich und



Neudorfstrasse 73 • 7430 Thisis
081 651 55 44 • www.strimer-sport.ch

RAIFFEISEN

Wir machen den Weg frei.

Raiffeisenbank Mittelbünden

Hauptstrasse 50
7408 Cazis

081 650 44 00

mittelbuenden@raiffeisen.ch

Schweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft
www.mobichur.ch



markus.spieser@mobi.ch

Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge

Agentur Thusis

Spitalstrasse 1
7430 Thusis
Telefon 081 650 02 13
Fax 081 650 02 12
Natel 078 633 52 02

Markus Spieser-Wieland

Hauptagent

Machen Sie was aus ihren Digitalfotos!

Wie wärs mit einem persönlichen

Kalender?

So funktioniert:

- senden Sie uns 13 Bilder per Mail/Post zu
- wir fügen die Bilder ins Kalendarium ein und senden Ihnen ein PDF zur Kontrolle
- sobald i. O., ausdrucken und fertig!

Ausführung:

Format: A3 quer, (42 x 29.7 cm gebunden)
Druck: 1 Titelblatt und 12 Kalenderblätter (13 Seiten)
Papier: Satiniertes Papier, weiss, 160 g/m²
Ausrüsten: Lochung und Kalenderhaken, weisser Metallspirale



Digitalis Print GmbH
Ringstrasse 34
7000 Chur

081 286 70 10
info@digitalis.ch
www.digitalis.ch

digitalis print



Johannes beordert während einer gross angelegten Übung auf dem Glaspass eine Grabmannschaft zu sich, nachdem sein Hund auf dem Lawinenfeld eine Anzeige gemacht hat.

beordert ihn in eine andere Richtung.

Und wenn der Hund ein Zeichen gibt, dass er etwas gefunden hat?

Dann verharrt er an einer bestimmten Stelle und beginnt zu graben, vereinzelt erfolgt eine Anzeige auch durch zusätzliches lautes Bellen. Der Hundeführer eilt sofort herbei und beginnt mit dem Sondieren. Spürt man etwas unter der Sonde, hilft man dem Hund mit der Lawinenschaufel beim Graben oder man nimmt den Hund zur Seite und betraut eine Grabmannschaft mit dieser Arbeit. Wichtig ist auch, dass man den Hund nach einer positiven Anzeige lobt und ihm eine kleine Belohnung zukommen lässt.

Sind die Menschen aufgrund der digitalen Verschüttetensuchgeräte und der vom SAC und der Rega vorbildlich organisierten Bergrettung heute leichtsinniger geworden?

Nicht unbedingt. Vielleicht wird heute aber schon ein wenig mehr riskiert. Durch die optimierte Ausrüstung mit Verschüttetensuchgerät, Lawinenschaufel und Sondierstange hat die Kameradenrettung einen höheren Stellenwert eingenommen als früher, weil sie ein rasches Auffinden und Bergen der Opfer ermöglicht.

Weil es immer wieder vorkommt, dass Freerider, Variantenfahrerinnen oder Tourengänger ohne LVS unterwegs sind oder diese Geräte nicht eingeschaltet beziehungsweise abgerissen wurden, wird es auch in Zukunft weiterhin die feine Spürnase des Lawinenhundes brauchen.

(Interview und Foto: Pius Furger)



CASTY BAU AG
Strassen- und Tiefbau
Grossbruggerweg 1
7000 Chur

Telefon 081 286 93 53
Fax 081 286 93 50
chur@castybau.ch – www.castybau.ch

Filialen in: Landquart · Thusis · Churwalden · Lenzerheide · S-chanf

Hosang Carrosserie GmbH

7413 Fürstenaubruck
081 / 651 11 26



Und Jetzt?...
Direkt zum Fachmann!

VSCI Carrosserie 

- Unfallreparaturen aller Marken PW + LKW
- Rostreparaturen
- Scheibeneinbau / Scheibenreparaturen
- Glasdachereinbau
- Kunststoffreparaturen
- Polyesterreparaturen
- Spezialanfertigungen
- Schweissarbeiten
- Auskleidungen mit Aluminium
- Anhängervorrichtungen



Hergestellt im Domleschg



Küchen-Planung
Innenausbau
Schränke Tische

Türen
Möbel
Stühle



BATTAGLIA + PINGGERA
Schreinerei AG
7412 Scharans

Tel. 081 651 14 72
Fax 081 651 40 32

www.battaglia-pinggera.ch



PELLEGRINI BAULEITUNGEN

Bauleitungen für Tief- und Untertagbau
Silvio Pellegrini eidg. dipl. Baumeister
Palastrasse 7430 Thusis

Tel. 081 651 01 05
Fax 081 651 01 06

Mobil 079 414 41 81
E-Mail info@pellegrini-bau.ch

Sektions-Winterrettungskurs in Bivio

Die verschiedenen Lawinendramen, die sich im Monat Januar an verschiedenen Orten der Schweiz abgespielt haben, zeigen einmal mehr auf, dass in Regionen, in denen Schneesport betrieben wird, der präventiven Arbeit zur Vermeidung von Lawinenunfällen sowie der Ausbildung von qualifizierten Rettern ein hoher Stellenwert beizumessen ist.

Diese Aufgabe nimmt in der Region Mittelbünden unsere Sektion wahr. Beim Winterrettungskurs vom 9. Januar in Bivio lag das Schwergewicht auf der Aus- und Weiterbildung von Rettern und Retterinnen aus unseren Reihen in den Bereichen Kameradenrettung und Sondiertechnik.

«White risk» – Lawinenkunde auf einer Lern-CD

Rettungschef Jürg Gartmann konnte am Samstagmorgen im Hotel Solaria in Bivio rund 55 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum diesjährigen Winterrettungskurs begrüßen.

In einem einstündigen Theorieteil wurde den SAC-ler/innen und Gästen, die aus dem Avers, Rheinwald, Schams, Domleschg und Surses angereist waren, zuerst die interaktive Lern-CD «White risk» zur Lawinenunfall-Prävention vorgestellt, die als Gemeinschaftswerk vom Institut für Schnee- und Lawinenforschung und der Suva herausgegeben wurde. Diese CD ermöglicht es, sich auf einfache und unterhaltsame Art autodidaktisch wertvolles Lawinenwissen anzueignen und richtet sich sowohl an Anfänger wie auch an Profis.

Der zweite Theorieblock war dem Thema «Sondieren» gewidmet. Neben den bekannten Techniken wie Grob- und Feinsondierung wurde der Zuhörerschaft eine neu entwickelte Methode, das sogenannte Schnellsondieren, näher gebracht. Die erworbenen Kenntnisse sollten dann später im praktischen Teil des Kurses in die Praxis umgesetzt werden.

**Wenn jede Minute zählt:
Die systematische Suche mit dem
persönlichen Lawinenverschütteten-
Suchgerät muss immer wieder – auch
unter Zeitdruck – geübt werden.**





Eine am Morgen in der Theorie eingeführte neue Sondiertechnik, die ein effizienteres Suchen nach Verschütteten verspricht, wird unter der Leitung von Mias Balzer und Marcel Bass in die Praxis umgesetzt.

Giancarlo Torriani, Rettungsobmann der Station Bivio, führt trotz diffuser Sicht und leichtem Schneefall Protokoll über den Ablauf einer komplexen Einsatzübung.



Postenarbeit mit Schwerpunkt Kameradenrettung

Anschliessend wurden die Teilnehmer/innen in vier Gruppen eingeteilt, bevor man sich vom Skiliftbetrieb von Bivio in die Nähe der Gruppenarbeitsplätze transportieren liess, die durch den Obmann der Rettungsstation Bivio, Giancarlo Torriani, und weitere Helfer bereits am Vortag präpariert worden waren.

Insgesamt waren im Gelände – unterbrochen durch eine Mittagspause – vier Posten zu durchlaufen. Es galt dabei, bei wechselhaftem Wetter und diffuser Sicht mit dem persönlichen Lawinenverschütteten-Suchgerät (LVS) einen oder auch mehrere «Verschüttete» innert nützlicher Frist aufzufinden. Neben einer lebensgrossen Stoffpuppe und diversen Rucksäcken wurde auch eine Person im Schnee des Lawinenkegels eingegraben. Aus Sicherheitsgründen werden diese sogenannten Figuranten und Figurantinnen jeweils mit Sonde, Verschütteten-Suchgerät und Funk ausgerüstet.

Hält man sich vor Augen, dass nach einer Viertelstunde im Durchschnitt noch 90 Prozent, nach einer halben Stunde aber nur noch knapp die Hälfte der Verschütteten am Leben sind, liegt es auf der Hand, dass es für alle Skifahrerinnen und Snowboarder, die sich abseits der gesicherten Skipisten aufhalten, unerlässlich ist, sich in der Kameradenrettung immer wieder zu üben.

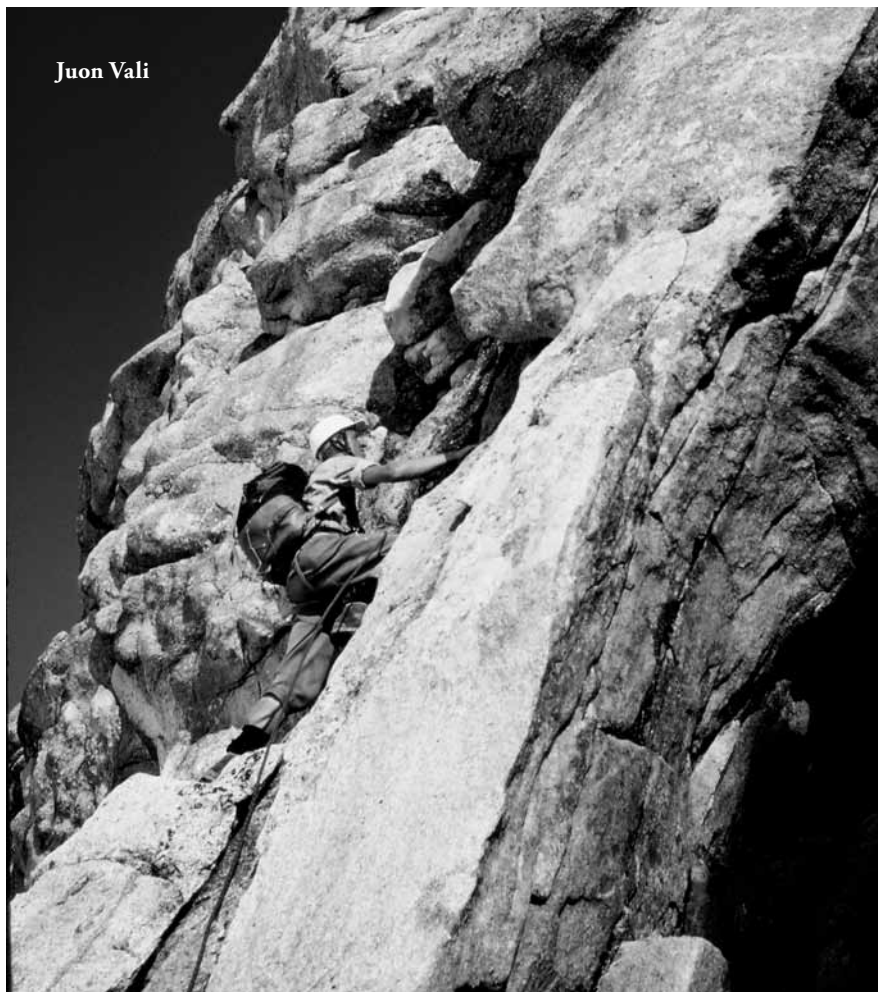
Neben der Suche mit dem LVS wurden zusätzlich an einer Einsatzübung zwei Lawinenhundeteams und verschiedene Sondiermannschaften eingesetzt, bevor der Kurs am späten Nachmittag mit der Übungsbesprechung abgeschlossen werden konnte.

(Bilder und Text: Pius Furger)



Hundeführerin Heidi Jacomella – hier für einmal in der Rolle der Figurantin – hat es nicht eilig, ihr geschütztes Schneeloch zu verlassen, nachdem sie von einem Lawinenhund geortet und von dessen Herrn freigeschaufelt worden ist.

Juon Vali



**SANITAS
TROESCH**
SUISSE

Das führende Haus für Küche und Bad

Marco Ronchetti



PP

7430 Thusis



28 Orte, 500 Sportkids, 1 Bank.

Sportliches Engagement für ein gutes Gefühl – die GKB SPORTKIDS.

Die unvergleichliche Natur, die kulturelle Vielfalt und die sportlichen Möglichkeiten machen den Kanton Graubünden einzigartig. Mit den GKB SPORTKIDS zeigen wir regionales Engagement und nehmen unsere gesellschaftliche Verantwortung im Kanton Graubünden wahr. Damit wir gemeinsam wachsen können.

Gemeinsam wachsen. www.gkb.ch/sponsoring



Graubündner
Kantonalbank